

## Vorwort

Trotz der hier unterbreiteten Vorschläge zur Verbesserung kommunikativ-interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenunterricht soll nicht vergessen werden, daß es im Unterricht nie ganz gelingen wird, die Komplexität und das Chaos des „wirklichen Lebens“ mit all seinen Verständnisfallen, Schwierigkeiten und Konflikten zu imitieren und die Lerner „realistisch“ vorzubereiten. Dies soll jedoch kein Anlaß zur resignierten Aufgabe solcher Bemühungen sein. Im Gegenteil, es soll vielmehr Anlaß zur Erinnerung daran sein, daß es ja kaum das Ziel von Unterricht sein kann, dem Alltagsleben und der Alltagskultur Konkurrenz zu machen. Besser ist es - und dies habe ich zu zeigen versucht - auf der Grundlage empirischer Forschungen und sich daraus ergebender Hypothesen bewußt, geplant und gesteuert vielfältige Möglichkeiten zum Erwerb kommunikativer-interkultureller Kompetenz bereitzustellen. Wenn es darüber hinaus gelingt, im Fremdsprachenunterricht „forschendes Lernen“ (in der Art, wie ich es hier angedeutet habe) zu ermöglichen, dann ist eine der besten Voraussetzungen für das heute mehr denn je notwendige lebenslange eigene Weiterlernen geschaffen.

(Juliane House 1998)

Sprache ist im Wesentlichen in der Realität der Kultur verwurzelt, wobei sich das Erklären der Verflechtung von Sprache und Kultur als durchgehende Herausforderung der unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen erwiesen hat. Juliane House stellt sich seit über dreißig Jahren dieser Herausforderung und hat sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren zahlreichen theoretischen und praktischen Arbeiten dieses Geflecht zu durchdringen.

Die zentrale Rolle, die Juliane House bei der Ausleuchtung und Erklärung des Spannungsfeldes zwischen Sprache und Kultur einnimmt, haben wir zum Anlass genommen, ihr diesen Band im Namen aller Beitragenden zu Ehren ihres 60. Geburtstages als Festschrift zu widmen.

Juliane House wurde am 23. November 1942 in Berlin geboren. In Anschluss an das Studium der Germanistik, Anglistik, Theaterwissenschaft und Philosophie in München, absolvierte sie an der University of Toronto das Lehramtsstudium der Sprachen Englisch und Deutsch und promovierte dort 1976 im Fach General and Applied Linguistics. Juliane House hat ferner eine Ausbildung als Diplomübersetzerin (Englisch, Spanisch, Deutsch) gemacht und sich als Lehrerin für Englisch und Deutsch im kanadischen Schulsystem qualifiziert. Die Bandbreite ihrer Interessen und Qualifikationen spiegelt sich in ihren verschiedenen beruflichen Tätigkeiten wider. So hat Juliane House u.a. als Lehrerin, Lektorin, Übersetzerin und Marktforscherin gearbeitet. Von 1974 bis 1979 arbeitete sie in unterschiedlichen von der VolkswagenStiftung und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten an der Ruhr-Universität Bochum. 1979 folgte sie einem Ruf an die Universität Hamburg, wo sie maßgeblich an dem Aufbau des Studiengangs Sprachlehrforschung und des Zentralen Fremdspracheninstituts beteiligt war. Einen Ruf an die Universität Wien im Jahre 1999 lehnte sie ab.

Seit 1999 leitet Juliane House das Projekt „Verdecktes Übersetzen“ des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereichs „Mehrsprachigkeit“ der Universität Hamburg. Sie ist außerdem Frauenbeauftragte ihres Fachbereichs sowie Gutachterin für u.a. den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und die DFG. Sie war Gastprofessorin an einer Reihe von Universitäten, u.a. in Kanada, Japan, Kroatien, Finnland und Israel. Sie erhielt den

„Distinguished Scholar Award, Language Learning“, Ann Arbor in den USA, und ist Ehrendoktorin der Universität Jyväskylä in Finnland.

Forschungsschwerpunkte von Juliane House sind kontrastive Text- und Diskursanalyse, Interkulturelle Kommunikation, Übersetzungstheorie und Englisch als Lingua franca und deren Umsetzung und Nutzbarmachung für die Sprachlehr- und -lernforschung. Neben zahlreichen Aufsätzen in renommierten Fachzeitschriften zählen zu ihren wichtigsten Veröffentlichungen u.a. *A Model for Translation Quality Assessment* (1977/1981), *Interlingual and Intercultural Communication* (1986) zusammen mit Shoshana Blum-Kulka, *Contrastive Pragmatics* (1989) mit Shoshana Blum-Kulka und Gabriele Kasper, *Einführung in die Sprachlehrforschung* (1993/2001) mit Willis J. Edmondson, *Translation Quality Assessment. A Model Revisited* (1997) und *Misunderstanding in Social Life* (erscheint) mit Gabriele Kasper und Steven Ross.

Anlässlich Juliane Houses Geburtstags haben wir ein internationales Symposium zu dem Thema „Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung - das Leben mit mehreren Sprachen“ veranstaltet. FreundInnen und KollegInnen aus verschiedenen Ländern sind der Einladung nach Hamburg gefolgt. Die vorliegende Festschrift versammelt zu den Bereichen Übersetzen, Spracherwerb und Sprachvermittlung, Diskurs und Grammatik die Beiträge des Symposiums sowie weitere im thematischen Zusammenhang stehende Arbeiten. Dabei können die insgesamt 22 Artikel aber nur ansatzweise die Bandbreite der Forschungsinteressen und Arbeitsschwerpunkte von Juliane House widerspiegeln. Sie geben jedoch durch ihren Inhalt und die Sprachenwahl einen Einblick in das ganz alltägliche Chaos eines Lebens mit mehreren Sprachen - um es mit den Worten der Jubilarin zu sagen.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Organisation des Symposiums und der Erstellung der Festschrift beteiligt waren. Eine Hilfe von unschätzbarem Wert waren insbesondere Willis J. Edmondson und Helga Runde. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei den Herausgebern der *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* Britta Hufeisen und Manfred Prokop für die Möglichkeit bedanken, die Festschrift als Sondernummer in der Maiausgabe 2003 zu veröffentlichen. Last but not least, danken wir Heidrun Gerzymisch-Arbogast und ihrer Stiftung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft sowie der Deutschen Gesellschaft für Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (DGÜD), die mit einer großzügigen Spende zur Entstehung der gebundenen Festschrift und Durchführung des Festes beigetragen haben.

Nicole Baumgarten  
Claudia Böttger  
Markus Motz  
Julia Probst

Hamburg, im November 2002